

Das Feld von hinten betrachtet

Lore Mair (66) läuft beim Kaisermarathon dem Besenwagen davon

Söll /Bad Tölz – Die Ersten im Ziel? Sie waren lange entteilt. Lore Mair hatte – fünf Tage nach ihrem 66. Geburtstag – ganz andere Gegner: Die Athletin des WSV Bad Tölz stellte sich den Herausforderungen beim Kaisermarathon, bei dem sich die 42 Kilometer auf 2300 Höhenmetern verteilten, und musste zusehen, dass sie trotz der fordernden Strecke ins Ziel kam, bevor der Besenwagen sie einsammelte. Das gelang der Kämpferin aus Rottach-Egern, die nach 7:27 Stunden an der Hohen Salve einlief und Vierte der sechs Frauen in ihrer Altersklasse wurde.

„In der Ruhe liegt die Kraft“, hatte sich die WSV-Starterin vorgenommen. Hatte sich ganz hinten in das Starterfeld eingereiht, um niemandem im Weg zu sein. Der Bergmarathon von Söll hinauf zur Hohen Salve verlief nicht auf direktem Weg, sondern kreuz und quer durch das weitläufige Alm-beziehungsweise Skigebiet. „Eine nette Herausforderung zum Saisonabschluss, gerade recht nach dem erfolgreich bewältigten Karwendellauf vier Wochen davor.“



Das eigene Tempo gefunden und daran festgehalten: Lore Mair vom WSV Bad Tölz wird beim Kaisermarathon Vierte ihrer Altersklasse.

„Mei, de san ja scho alle da vorn“, murrte ein Läuferkollege, als es nach einer Steigung gerade mal etwas lockerer um eine Kurve ging. Mair ließ sich nicht beirren. „Man muss schon mit seiner Kraft haushalten, wer sich zu früh verausgabt, bereut es weiter oben.“ So hielt sie ihren Rhythmus, schlug ein ruhiges Tempo ein. Nach einer knappen Stunde

war die erste Schleife geschafft, es ging am Startpunkt vorbei, und der erste ernsthafte Anstieg begann. Gehen und Laufen wechselten sich ab, ein ständiges Auf und Ab, willkommenen Pausen an den gut bestückten Getränkestationen, als Aufmunterung am Tanzboden das Durchlaufen von Terrasse und Gastraum einer Almwirtschaft. „Ab und zu eine

kleine Plauderei“, sagt Mair. Kleinere Grüppchen der Läufer machten sich bereits Gedanken um die Cut-Off-Zeit an der Mittelstation „Hexenwasser“. Doch Mair und ihre Mitstreiter kamen vor der Zeit dort an. „Der Moderator hatte gerade die letzten zehn Minuten angekündigt, als ich durch bin.“

Danach wurde es wieder richtig steil: In Falllinie eine

Wiese hinauf. „bestimmt eine schwarze Piste im Winter“, beinahe hätten die Beine mit Krämpfen gestreikt. Manchen halfen kleine Pausen. Mair konzentrierte sich auf kontinuierliche Schritte und einen gelegentlichen Blick auf das herrliche Panorama, das um die Hohen Salve herum zu sehen war. Der Wilde Kaiser im Norden, Richtung Süden der Hauptkamm bereits mit Neuschnee verdeckelt, kühe auf den Weiden in der Umgebung, „eigentlich wunderschön“, sagt Mair.

An der vorletzten Getränkestation führte die Laufstrecke durch einen Kuhstall (ohne Bewohner), man sah schon den Gipfelstock herum, verlief fallend, sodass am Ende nochmals fast 300 Höhenmeter relativ steil aufzusteigen waren. „Aber mir war klar, dass ich die Acht-Stunden-Grenze gut einhalten würde.“ Sie gehorchte den Anfeuerungsrufen auf den letzten Metern tatsächlich mit einer Tempoverschärfung und lief glücklich über die Linie – weit vor dem Besenwagen.

NICK SCHEDER

LESERFORUM

Eisstadion ist keine SAP-Arena

Zu „Vorbereiten auf die Aufstiegsbereitschaft“:

„Nicht nur dunkle Teppiche und schwarze Decken in der Hacker-Pschorr-Arena, sondern auch dunkle Wolken ziehen dort auf. Ich habe die vergangenen Jahre mit Freunden, immer vor der Saison, meine Stehplatzsaisonkarte gekauft. Natürlich wieder etwas teurer als in der Saison davor, dafür mit einem, wie im Bericht vom 2. Oktober so schön steht, besonderen Schmankerl von Fabian Schlager.“

Die Besonderheit ist, dass man mit der Saisonstehplatzkarte nicht mehr in der Stadionwirtschaft zum Zuschauen bei einem Spiel der Tölzer Löwen berechtigt ist. Mitten unter der Begegnung Tölz gegen Stuttgart wurden wir von einem Ordner mit Begleitung von zwei Security an unserem seit Jahren reservierten Tisch kontrolliert. Wir wurden darauf aufmerksam gemacht, das auf Anweisung von Herrn Schlager wir hier nicht mehr berechtigt sind, auf dem Fensterplatz das Spiel anzuschauen. Nach längeren hin und her und auch immer lauter werdenden Gesprächen wurden mein Tischnachbar und ich von der Security angewiesen, den Tisch zu verlassen. Wir mussten unsere Getränke mitnehmen und stellten uns an die Theke. Von der aus wir vom Spielgeschehen nichts mehr mitbekamen. Durch unser etwas lauterer Gespräch sind auch die anderen Gäste aufmerksam geworden. Nach etwa fünf Minuten lud uns eine Gruppe aus Waakirchen zu ihrem Tisch ein, um das Spiel weiter zu verfolgen. Dabei kamen wir ins Gespräch, dass es ihnen mit der Saisonkarte genauso ergangen ist, und sie mussten 140 Euro nachbezahlen. Wir treue ECT-Fans haben auch Verständnis, dass es immer wieder Neuerungen und Preiserhöhungen gibt, aber es muss vor dem Saisonstart bekannt gegeben werden. Weder bei der Jahreshauptversammlung noch beim Kartenverkauf, auch nicht von den Wirtsleuten wurden wir darüber informiert.

Wir haben drei Tage später bei der sehr freundlichen Büroangestellten Stephi Kathan im ECT-Büro unsere Karten zurückgegeben. Als treue Fans und Mitglieder des ECT (40 Jahre Ehrung) möchten wir Herrn Schlager den guten Rat geben, das Stadion nicht in eine VIP-Arena umzugestalten. Hacker-Pschorr-Arena ist nicht SAP-Garden! Wie hoast's auf guad bairisch: Kloa Vieh macht a Mist! Lem und Lem lossn.“

Martin Willibald
Lenggries

Anmeldung zum Merkur CUP

Bad Tölz-Wolfratshausen – Anmelden für das größte E-Junior-Fußball-Turnier der Welt: Aktuell sind Jugendleiter, Trainer und Vereins-Verantwortliche aufgerufen, sich zum Merkur CUP 2026 anzumelden, der im kommenden Jahr zum 32. Mal ausgerichtet wird. Teilnahmeberechtigt sind U11-Jungen wie Mädchen-Mannschaften aus dem Merkurland sowie dem Landsberger Raum, die auch am offiziellen Spielbetrieb des Bayerischen Fußball-Verbands teilnehmen.

Insgesamt liegen Stand Anfang Oktober Anmeldungen

von 212 Nachwuchs-Mannschaften vor. Darunter aus den Spielkreisen 10 und 11 unserer Zeitungen bisher 23 Teams. Während im Kreis Bad Tölz 16 der 17 üblichen Vereine bereits angemeldet sind, sind es im Kreis Wolfratshausen erst 7 von 13. Das Anmeldefenster zum Merkur CUP 2026 ist bis einschließlich 30. Oktober um 24 Uhr auf merkurcup.com/anmeldung/ geöffnet. Im Internet auf der Seite www.merkurcup.com sind alle bereits angemeldeten und rückbestätigten Vereine aufgeführt.

Am Merkur CUP 2025 nah-

men 357 E-Junior-Mannschaften teil. Auch im kommenden Jahrgang: Alle angemeldeten Teams sind von Manni Schwabl, Schirmherr des Merkur CUP, zum Besuch eines Ligaspiels seiner SpVgg Unterhaching herzlich eingeladen. 20 Freikarten nebst je einer Stadionbratwurst warten auf jeden Verein bei einem Regionalligaspiel. Die Gutscheine hierzu werden mit den ersten Vorrunden im kommenden Jahr an die Trainer beziehungsweise Jugendleiter übergeben.

Selbstredend, dass jeder Vereinsvertreter, der seinen Ver-



ein anmeldet, auch das Regelwerk im Vorfeld gelesen haben sollte. Mit der Anmeldung wer-

den die Regeln und Teilnahmebedingungen im 32. Merkur CUP anerkannt. tk



Neue Trikots für den SV Bad Tölz

Die Geriatrie Rehabilitation Oberbayern in Lenggries unterstützt die Fußballer des SV Bad Tölz. Sie haben einen Trikotsatz im Wert von rund 1300 Euro gesponsert bekommen. Die Lenggrieser Einrichtung wünscht der Mannschaft allzeit ein gutes Spiel, viel Erfolg und zahlreiche Siege.

TK/FOTO: SV BAD TÖLZ

BERICHTE VOM JUGEND-EISHOCKEY

SC Reichersbeuern

U 13: EHC Bad Aibling - SCR 7:17 (1:7, 4:5, 2:5) – Es dauerte genau 52 Sekunden, bis Maxi Mang den Torreigen eröffnete. Danach fielen die Tore im regelmäßigen Abstand. Das Fazit von Trainer Florian Kaindl: „Das war ein guter Anfang – aber wir haben noch Luft nach oben. Nächste Woche geht's weiter im Training!“ Das wollen die Reichersbeurer gut nutzen, um nach einem spielfreien Wochenende daheim der SG Dorfen/Gebensbach ordentlich

Paroli zu bieten. **Tore/Vorlagen:** Gröger 6/1, Kaindl 2/5, Hejda 3/2, Mang 2/1, Knott 2/1, Trasberger 1/2, Raab 1/2, Bierling 0/3, Schmid 0/1, Eberl 0/1.

U 11: SC Reichersbeuern - SC Riessersee 1:6/2:10/1:12 – Bad Aibling war am Wochenende Austragungsort für die Spiele der U 11, wo die Reichersbeurer Kleinschüler auf den SC Riessersee trafen. Dem stellten sich die Mädchen und Buben mit großem Einsatz entgegen, mussten sich aber dennoch auf allen Feldgrößen und in allen Dritteln geschlagen geben. Für

die kloane Urkraft nur zusätzliche Motivation für die nächsten Trainingseinheiten.

U 9: Meisterschaftsturnier in Grafing – Beim EHC Klostersee eröffneten die SCR-Kleinschüler die Saison. Besonders aufregend war der Turniertag für die Neulinge, die von den Bambini zum Team stießen und nach dem Sommertraining heiß auf richtige Spiele waren. Alle waren mit Eifer und Engagement bei der Sache und begeisterten Trainerteam und Zuschauer: „Wir freuen uns auf mehr davon!“

Hacker weiter Löwen-Sponsor

Brauerei verlängert Partnerschaft bis 2029

Bad Tölz – Die Tölzer Löwen und die Münchner Traditionsbrauerei Hacker-Pschorr bleiben ein Team: Die seit vielen Jahren bestehende Partnerschaft wurde vorzeitig um vier Jahre bis einschließlich der Saison 2028/2029 verlängert. Damit setzen beide Seiten ein Zeichen für Kontinuität, regionale Verbundenheit und gemeinsame Werte. Im Rahmen dessen bleibt Hacker-Pschorr der exklusive Bier-Partner und Na-

mensgeber des Tölzer Eisstadions. Seit vielen Jahren ist die Brauerei fest mit dem Verein verbunden. Ob bei Heimspielen, auf Fan-Events oder bei der Saisonabschlussfeier – das bayerische Traditionsbier ist aus dem Vereinsumfeld nicht wegzudenken. „Wir freuen uns, dass Hacker-Pschorr in den kommenden Jahren an unserer Seite steht“, sagt Fabian Schlager, Geschäftsführer der

Tölzer Löwen. „Diese Partnerschaft basiert auf Vertrauen, gemeinsamen Werten und Begeisterung für den Sport. Hacker-Pschorr unterstützt ja auch unseren Kooperationspartner 1860 München. Alle Marken stehen für Tradition, Leidenschaft und Zusammenhalt – das verbindet uns über viele Jahre hinweg. In guten wie in schlechten Zeiten stand die Brauerei hinter uns, hat uns über viele Saisons begleitet.“ tk